



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 25. Mai, 13 Uhr

Statement

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Pressekonferenz zum Automobildialog der
Bayerischen Staatsregierung

am 25. Mai 2009
in Nürnberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zur Pressekonferenz zum Automobildialog der Staatsregierung über die Zukunftstechnologien des Automobils. Das **heutige Expertengespräch** bildet den **Auftakt** für die auf drei Jahre angelegte **„Zukunftsoffensive Elektromobilität“**.

I. **Expertengespräch „Zukunftstechnologien des Automobils“**

Innovationen für umweltfreundliche Antriebe

Alternative Antriebe rücken zunehmend in den Fokus des **öffentlichen Interesses**. Gründe hierfür sind

- die Abhängigkeit vom Erdöl,
- die notwendige Reduktion des CO₂-Ausstoßes und anderer Immissionsbelastungen.

Bayern war und ist mit seiner hervorragend aufgestellten **Automobilindustrie** – und hier schließe ich die Zulieferer ausdrücklich ein – **stets Vorreiter** bei Innovationen im Automobilbau. Dies soll auch in Zukunft so bleiben. Ge-

rade in der gegenwärtig schwierigen Situation der Branche sind Innovationen der Schlüssel für den künftigen Erfolg am Markt.

Wirtschaft und Wissenschaft geben Antworten

Wie sieht der Weg aus zu einer möglichst umwelt- und klimafreundlichen individuellen Mobilität der Zukunft?

Zu dieser Frage hat die Bayerische **Staatsregierung** heute **hochrangige Experten** aus Wirtschaft und Wissenschaft zu einem Gespräch über die Zukunftstechnologien des Automobils **eingeladen**. Dabei wurden insbesondere die Themen **Elektromobilität** und **Wasserstofftechnologie** beleuchtet.

Meine Eindrücke und **Erkenntnisse** aus dem heutigen Gespräch sind folgende:

II. Wasserstofftechnologie

Kompetenz im Freistaat vorhanden

Bayern hat in den letzten 20 Jahren eine weltweit anerkannte **Vorreiterrolle** bei der Entwicklung der **Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie** eingenommen. Basis war und ist die große Zahl bayerischer **Unternehmen** mit

einschlägiger Kompetenz und eine langjährige **Förderung** durch Bund und Freistaat.

Der Einsatz von **Wasserstoff** in Automobilen befindet sich aber erst in der **Forschungs- und Entwicklungsphase**. Die Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Technologie erfordert von allen Beteiligten in Forschung, Wirtschaft und Politik weiter große Anstrengungen, auch im Grundlagenbereich. Hier sind der **Bund und die EU gefordert**. Weiterentwicklungen sind noch in allen Bereichen der Prozesskette erforderlich, von der Erzeugung bis zur Brennstoffzelle.

III. Elektromobilität

Marktchancen für Kurzstreckenmobilität

Der **Elektroantrieb** von Kraftfahrzeugen tritt aufgrund **neuerer Entwicklungen** in der Batterie- und Antriebstechnik aus seinem Schattendasein. Automobilhersteller, Zulieferer und Energieversorger intensivieren ihre Anstrengungen auf dem Gebiet der Elektromobilität.

Marktchancen für elektrisch betriebene Fahrzeuge bestehen vor allem dort, wo die Men-

schen auf **kurzen Strecken** in Städten und Metropolregionen mobil sind. Bis zu massentauglichen Elektroautos und der dazugehörigen Infrastruktur sind aber noch zahlreiche Neu- und Weiterentwicklungen erforderlich.

IV. Staatliche Unterstützung

Der **Staat unterstützt Industrie und Wissenschaft** bei den erforderlichen Forschungs- und Entwicklungsprozessen:

Förderung Wasserstoff-Technologie

Der **Bund** fördert die **Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Technologien** mit **500 Mio. Euro** über einen Zeitraum von zehn Jahren. Der **Freistaat Bayern** gibt für Forschungs- und Entwicklungsprojekte ergänzend **50 Mio. Euro** Fördermittel aus.

Nationaler Entwicklungsplan Elektromobilität

Für den Bereich der Elektromobilität hat die Bundesregierung einen auf zehn Jahre angelegten „**Nationalen Entwicklungsplan Elektromobilität**“ erstellt. Im Rahmen des Konjunkturpakets II ist u. a. die **Förderung anwendungsorientierter Forschung** und expe-

rimenteller, marktorientierter Entwicklung im Bereich Mobilität vorgesehen. Schwerpunkte liegen auf dem **Hybridantrieb** und den **Speichertechnologien**. Dafür stellt der Bund bis 2011 insgesamt 500 Mio. Euro zusätzliche Mittel bereit.

Zukunftsoffensive Elektromobilität

Die **Bayerische Staatsregierung** ergänzt diese Maßnahmen durch ihre „**Zukunftsoffensive Elektromobilität**“. Das **heutige Expertengespräch** bildete einen **Auftakt** für diese Kampagne, die auf drei Jahre angelegt ist. Für 2009 ist schwerpunktmäßig folgendes geplant:

- Im **Sommer** startet ein eigenes bayerisches **Förderprogramm „Elektromobilität“**. Dafür stehen dieses und nächstes Jahr insgesamt **5 Mio. Euro** zur Verfügung.
- Auch der **Ausbau** der Aktivitäten im Bereich Elektromobilität am **Fraunhofer-Institut** für integrierte Systeme und Bauelementetechnologie in **Erlangen** beginnt im Sommer. Konkrete **Baumaßnahmen** werden **Anfang 2010** folgen. Der **Freistaat** investiert hier rund **10 Mio. Euro**.

- Mitte **Oktober 2009** ist ein **Symposium** zur Elektromobilität von Bayern Innovativ im Rahmen der Messe eCarTec 2009 geplant.

Das Thema Elektromobilität steht auch im Mittelpunkt der **Bayerischen Innovations- und Kooperationsinitiative Automobilzulieferindustrie** und des **Clusters Automotive**.

Ich bin davon überzeugt, dass wir mit diesen Maßnahmen die Wasserstoff-Technologie und die Elektromobilität wesentlich weiterentwickeln können.

V. Strukturwandel

Strukturwandel vollzieht sich nur langsam

Bei aller Begeisterung für alternative Antriebstechnologien: Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass ein **schneller Strukturwandel nicht zu erwarten** ist.

Die Gründe dafür sind:

- Die Fahrzeuge der heutigen Generation werden deutlich **länger genutzt**.

- Die Produktions- und damit **Anschaffungskosten** für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben sind derzeit noch **hoch** und
- die **Infrastruktur für die Energieversorgung** der Fahrzeuge **fehlt** noch. Eine umweltfreundliche Mobilität verlangt eine **CO₂-arme und effiziente Energieversorgung**. Sie ist wesentliche Voraussetzung für die Nutzung der Klimaschutz-Potentiale der Elektromobilität.

Kräfte bündeln

Dennoch: Alternative Antriebe gehören mittelfristig zur Zukunft. Deshalb müssen Industrie, Wissenschaft und Staat ihre **Kräfte bündeln**, um ihnen zum Durchbruch zu verhelfen. Damit **sichern wir die Technologieführerschaft** Deutschlands und gerade **Bayerns** bei den alternativen Antrieben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.